

Säule 3 - Kein Talent darf verloren gehen



Nächste Sitzung: 06. März 2017

Neues Mitglied der Arbeitsgruppe und Verantwortliche für alle Angebote für Neuzugewanderte

Am 01.11.2016 hat Frau Rink die Aufgabe der Koordinatorin für Bildungsangebote für Neuzugewanderte übernommen. Aufgrund ihrer Aufgabenstellung gehört sie der Arbeitsgruppe 3 an und kümmert sich um die Projekte für Neuzugewanderte.

Die Projekte und deren Umsetzung - Stand Februar 2017

Fortführung bzw. Installierung einer weiteren Ganztagesintensivklasse

Bisher konnte eine solche Klasse an der Heimvolksschule in Wartenberg gebildet werden (max. zehn Schüler), die die Jahrgangsstufen 7 – 9 inkludiert.

Wünschenswert wäre grundsätzlich auch ein entsprechendes Angebot für die Jahrgangsstufen 5 – 6, mit Zielrichtung spätere Integration in die Regelschule.

Zum aktuellen Schuljahr konnte allerdings keine GIK-Klasse mehr gebildet werden, da zu wenige Schüler hierfür von den Mittelschulen gemeldet worden waren.

Die Heimvolksschule in Wartenberg muss zudem zum kommenden Schuljahr als Ganzes geschlossen werden.

Das staatliche Schulamt hat bei den Leitern der Mittelschulen Anfang des Schuljahres thematisiert, inwieweit ein GIK-Nachfolge-Projekt im Landkreis Erding erforderlich ist, und wie dieses aussehen könnte. Beim nächsten Schulleiter-Treffen der Mittelschulen soll nach Rückmeldung des Schulamtes dieses Thema wieder aufgegriffen werden.

Landrat Bayerstorfer unterstützt die Weiterführung einer solchen Klasse; die Haushaltsmittel hierfür sind vorhanden. Findet sich keine Schule, die das Angebot einer Ganztagesintensivklasse übernimmt, fällt diese bis auf weiteres weg.

Verbesserung der Teilnahmemöglichkeiten von behinderten Jugendlichen an Freizeit- und Ferienmaßnahmen

Die kommunale Jugendarbeit des Landkreises Erding hält bereits zum Teil inklusive Freizeit- und Ferienangebote vor, ebenso der Kreisjugendring. Hier will der Landkreis in Zukunft verstärkt mit gutem Beispiel vorangehen und die Gemeinden animieren, nachzuziehen.

Qualitätszirkel Inklusion

Im Schuljahr 2013/2014 wurde seitens des staatlichen Schulamtes der Qualitätszirkel Inklusion installiert. Dieser sollte zweimal jährlich tagen. Diese Treffen fanden seither jedoch nicht bzw. nicht in diesem Turnus statt. Trotzdem gab es Aktivitäten in diesem Bereich. Die Inklusionsberatungsstelle wurde offiziell eröffnet und hat ihre Arbeit aufgenommen. Zudem gibt es seit September mit der Mittelschule Taufkirchen (Vils) eine Profilschule Inklusion auch im Bereich der Mittelschulen. Die Grundschulen „Grüner Markt“ in Erding sowie die Grundschule Dorfen-Nord sind bereits seit längerer Zeit Inklusionsschulen. Die Berufsschule Erding wird einen Antrag auf das Schulprofil Inklusion stellen.

Der Qualitätszirkel soll aber in der vorgesehen Form wieder demnächst aufgegriffen werden.

Sicherung und weiterer Ausbau der Jugendsozialarbeit an Schulen

Das Jugendamt hat zum Schuljahr 2014/2015 ein neues Förderkonzept erstellt, das vom Jugendhilfeausschuss abgesegnet wurde; für 2016/2017 gilt dieses Förderkonzept weiter, Haushaltsmittel wurden wieder eingestellt.

Die praktische Umsetzung des Förderkonzepts bedarf noch der Professionalisierung, insb. im Hinblick auf die Einhaltung der geforderten Standards und der Ausrichtung. Entsprechende Formulare zur Führung eines Verwendungsnachweises wurden hierfür bereits entwickelt. Ein verstärkter Austausch hierzu mit den Vertretern der Träger und der Schulträger wird für 2017 vom Jugendamt angestrebt. Zudem soll auch auf Arbeitsebene eine verstärkte Vernetzung u. Zusammenarbeit der Sozialarbeitsstellen mit dem Jugendamt erreicht werden. Hierfür ist vom Jugendamt geplant, zeitnah alle betroffenen Sozialarbeiter an den betroffenen Mittelschulen vom Jugendamt einzuladen.

Schulkindergärten

Es wurde ein Arbeitskreis Schulkindergärten eingerichtet. Auch gibt es eine neue Gruppe in Oberding.

Schaffung einheitlicher Standards im Landkreis Erding für integrative Betreuung in den Kindertagesstätten

Im Arbeitskreis „Qualität in Kindertagesstätten“ der Fachberatungen von einigen Jugendämtern (incl. JA Erding) und der Regierung von Oberbayern in Zusammenarbeit mit dem Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) entstand bereits vor einigen Jahren ein fachlicher Leitfaden als eine Entscheidungs- und Orientierungshilfe. Als Grundlage diente die ursprüngliche Fassung der Empfehlungen aus den Regierungsbezirken Niederbayern und Oberpfalz.

Der Leitfaden beinhaltet :

- a) Die Rahmenbedingungen: Gruppenstärke und –zusammensetzung, personelle Besetzung, Fachkräftegebot und Fachdienste, sowie den Gewichtungsfaktor, die Räumlichkeiten, das geeignete Material als auch die Verfügungs- und Besprechungszeiten
- b) Die Vorbereitung auf Integration und den Handlungsablauf auf dem Weg zu einer integrativen Einrichtung
- c) Die Aufnahme des Kindes/ Aufnahmekriterien und –verfahren sowie die pädagogischen Ansätze, die Anforderungen an Team, Eltern und Träger, aber auch die Möglichkeiten der Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit, inclusive Finanzierung.

Dieser Leitfaden dient seither als einheitliche Grundlage für die KiTa-Fachberatung des Jugendamtes Erding. Der Leitfaden wird vom Jugendamt Erding auf Anfrage an Träger und Kindertagesstätten weitergegeben, um als Orientierungshilfe den Weg zur Integration zu ebnen!

Um den Leitlinien als allgemein gültiger (empfohlener) Qualitätsstandard in Zukunft mehr Geltung bzw. eine höhere Verbindlichkeit zu verschaffen sollen diese auch im Internetauftritt des Landratsamtes Erding veröffentlicht werden und den Trägern/Gemeinden nochmals in geeigneter Weise (Rundschreiben, Vorstellung in der nächsten Regionalkonferenz für alle Gemeinden u. Einrichtungen im Lkr.) in Erinnerung bzw. näher gebracht werden.

Einrichtung von Familienstützpunkten



Die Einrichtung von Familienstützpunkten ist konkret in Arbeit. Die Abwicklung erfolgt durch das Jugendamt (Herr Stadick). Alle Gemeinden wurden 2016 aufgefordert, falls gewünscht, Interesse zu bekunden.

Mit den konkret drei Gemeinden, die auf das Anschreiben ein grundsätzliches Interesse bekundet haben, hat Herr Stadick noch Ende 2016 entsprechende Gespräche geführt, um erörtern, wie eine Umsetzung realisiert werden könnte.

Nun gilt es die noch offenen Fragen der Finanzierung mit Herrn Landrat zu klären.

Als folgender Schritt ist dann die Besetzung der Stelle Fachkraft für die Familienbildung u. Koordination der Familienstützpunkte beim Jugendamt anzugehen. Die Stelle ist im Stellenplan des Landkreises eingeplant.

www.stmas.bayern.de/familie/bildung/stuetzpunkt.php

Angebote für Neuzugewanderte (Frau Rink)

Schaffung von Übergangsklassen

Im Schuljahr 2015/2016 wurden zwei Übergangsklassen an der Mittelschule Altenerding eingerichtet und eine weitere an der Mittelschule Taufkirchen. Dorfen hat sich für ein ähnliches Modell, nämlich die Deutschförderklasse, entschieden. Eine solche wurde auch an der Marie-Pettenbeck-Schule in Wartenberg installiert. Damit ist eine breite Abdeckung vorhanden.

Berufsschulklassen für Asylbewerber und Flüchtlinge

Die Berufsschulklassen besuchen Schülerinnen und Schüler zwischen 16 und 21 Jahren, die ihre Schulpflicht noch nicht erfüllt haben. Vorrangig werden unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aufgenommen.

Folgende Schulklassen sind zum Schuljahr 2016/2017 eingerichtet:

- 3 Vorbereitungsklassen zum Berufsintegrationsjahr (BIK-V) an der Berufsschule
- 1 BIK-V an der FOS
- 1 BIK-V (ab Februar BIK) Halbjahresklasse an der Berufsschule
- 2 BIK-V (ab Februar BIK) Halbjahresklassen an der BOS
- 4 BIK (Berufsintegrationsjahr) Klassen an der Berufsschule
- 2 Außenklassen (1 BIK und 1 BIK-V) am Berufsbildungswerk St. Zeno
- 2 Außenklassen BIK-V in Markt Schwaben

Die Klassen werden durch einen Bildungsträger in dem Fach Deutsch als Fremdsprache unterrichtet. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler durch einen Kooperationspartner sozialpädagogisch betreut.

Es sind keine weiteren Einrichtungen nötig, da derzeit alle berufsschulpflichtigen Asylbewerber und Flüchtlinge versorgt sind.

Deutschunterricht für Asylbewerber

Kurse finden laufend statt.

Etablierung von Integrationslotsen

Aufgabe der Lotsen soll sein, Eltern von Migranten über die Weiterführung von Schulen zu beraten.

Der Bedarf für dieses Projekt wird vom staatlichen Schulamt als sehr gering angesehen, da zum einen die Helferkreise sehr aktiv sind und zum anderen von schulischer Seite entsprechend qualifiziertes Beratungspersonal durch Beratungslehrer und Schulpsychologen vorhanden ist..

Perspektiventage

Neues Projekt:

Es werden für die Ausländerklassen, für die Klassen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz und für die U 25 der Jobcenter "Perspektiventage" veranstaltet, bei denen ganz intensiv verschiedene Berufe vorgestellt werden und auch gleich Bewerbungsgespräche geführt bzw. Praktika vereinbart werden. Ebenso werden Berufsinformationstage (BIT) für schwächere Schuler angeboten.

Veranstalter sind die IHK, die FMG sowie der Landkreis.

Geplante Berufe:

- Hotel- und Gaststättengewerbe – Restaurantfachmann/-frau, Fachkraft Gastgewerbe, Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie, Koch/Köchin, Beikoch, Hotelfachmann/frau
- Einzelhandel – Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel, Fachkraft Lagerlogistik
- Lager und Lagerlogistik – Fachkraft Lagerlogistik, Kaufmann/frau für Spedition und Logistikleistungen